

Ol. 118, 5. wurden aus den zehn alten Stämmen zwölf gemacht, und nun blieb jeder einen Monat am Ruder *). Auf die neue Einrichtung gehn die Worte des Etymologus: *πρυτανεία ἀριθμὸς ἡμερῶν τριάκοντα*, wenn nicht vielleicht, was der weitere Verfolg des Artikels wahrscheinlich macht, *τριάκοντα πέντε* zu lesen ist.

Die Inschrift nun, die mich zu dieser Erörterung veranlaßt hat, findet sich beim Chandler S. 50. St. XI. Sie fängt also an: *ἐπὶ Νικοδώρου ἀρχοντος ἐπὶ τῆς Κεκροπίδος ἕκτης πρυτανείας, Γαμηλιῶνος ἑνδεκάτῃ, ἕκτη καὶ εἰκοστῇ τῆς πρυτανείας*. Hier wird also der 26ste Tag der sechsten Prytanie mit dem 11. Gamelion verglichen, und zwar im dritten Jahr der 116ten Olympiade, wo Nicodorus Archon war. Es ist sogleich klar, daß dieses Jahr ein Schaltjahr gewesen seyn müsse, weil sonst der 11. Gamelion einem viel frühern Tage der sechsten Prytanie entsprochen haben würde, und wirklich war Ol. 116, 5. oder das fünfte Jahr des siebenten metonschen *Cyclus* nach der von mir zum Grunde gelegten Hypothese ein Schaltjahr. Da nun das fünfte Jahr des *Cyclus* nach meinem Entwurf mit einem hohlen Monat anfing, und im Verlauf desselben die vollen Monate regelmäßig mit den hohlen wechselten, so würde man, wenn man den fünf ersten Prytanien 38 Tage gäbe, mit dem 26sten Tage der sechsten nur bis zum 8. Gamelion gelangen. Es kommt also auf eine Hypothese an, durch welche der 26ste Tag der sechsten Prytanie um drei Tage tiefer ins Jahr geschoben wird, und eine solche ist, daß die drei ersten Prytanien 39 und die übrigen sieben 38 Tage, mithin alle zusammen 383 Tage hielten, als so viele nach meinem Entwurf auf das fünfte Jahr des *Cyclus* gehen. Diese an sich nicht unwahrscheinliche Voraussetzung hat das obengedachte Zeugniß des Suidas und Photius für sich, und man sieht, daß sie, wenn sie gerade auch keinen Beweis für die Richtigkeit des von mir aufgestellten Canons geben kann, sich doch wenigstens bequem in ihn fügt. Gleicher Meinung ist Hr. Böckh, der mir diese Inschrift nachgewiesen hat.

Eine fernerweitige Prüfung des Canons würde darin bestehn, daß man die attischen Data, die sich bei den griechischen Geschichtschreibern er-

*) Pollux *Onom.* VIII, 115.